

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
Inwärts
42 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
Inwärts
42 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 41

Welzheim, Donnerstag den 16. März

1871.

Die heutige Nummer konnten wir wegen einer bedeutenden Maschinen-Reparatur, die in Wasserleitungen bewerkstelligt werden mußte, nicht zur gewöhnlichen Zeit ausgeben und versenden; wir bitten deshalb um Entschuldigung.
Die Redaktion.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 13. März, den Revierförster Glaber in Welzheim, Forst's Lorch, wegen durch körperliche Leiden herbeigeführter Dienstuntüchtigkeit in den Ruhestand quäbilität versetzt.

Die Bewerber um das erledigte Revieramt Welzheim, Forst's Lorch, haben sich bei der Forstdirektion und die Bewerber um die bei dem Steuerkollegium erledigte Sekretärsstelle bei dieser Behörde je binnen 14 Tagen vorchriftsmäßig zu melden.

St. Stuttgart, 13. März. Wenn man in Württemberg die Summe der sämtlichen Staatsausgaben auf den einzelnen Kopf der Einwohner repartirt, so ergibt sich ein Betrag von 10 fl. Bekanntlich wird in Württemberg aber ein großer Theil der Ausgaben aus dem Ertrage des Staatseigentums, der Staatsgewerbe u. s. w. bestritten, so daß jene 10 fl. nicht durch Steuern aufgebracht werden müssen. In Frankreich wird der Aufwand für die nicht-bergrößerte Staatsschuld, nach Abwicklung der Lasten, die aus dem Kriege erwachsen, allein auf den Kopf beinahe 25 Francs oder 11 fl. 40 kr. ausmachen. Die 5% württembergischen Papiere haben den Pari-Cours erreicht, die französische Rente steht etwa 52.

Stuttg. 14. März. Das 4. württ. Infanterie-Regiment wird heute von Straßburg abmarschiren bis Karlsruhe und sich von dort per Eisenbahn nach Ulm begeben. Die Ankunft des 8. Regiments, welches nach Straßburg als Garnison kommt, wird heute erwartet.

Bahnhofssache. Den 13. März, Abends, passirten den hiesigen Bahnhof 38 bayr. Kriegsgefangene, 26 beurlaubte Bayern und 45 kriegsgefangene reconvallescente Bayern, welche von uns Verpflegung erhielten. Ferner 28 aus der Kriegsgefangenschaft entlassene Franzosen (Gläßer).

Auf dem hiesigen Bahnhofs sind gestern zwei riesige Armstrong-Kanonen nebst Kugeln von Zuderhutform und Munition angekommen, welche Seine

Majestät der Kaiser unserem Könige zum Geschenk gemacht hat. Beide Hinterlader-Kanonen sind aus Gußstahl fabricirt, die eine vom Fort Aubevillers wurde in Nevers im Jahre 1869 gegossen, wiegt 8153 Kilo oder 163 Ctr. 6 Pfund, die andere wurde im Jahre 1868 gegossen und wiegt 7775 Kilo oder 155 Ctr. 50 Pfund. Die Ladungen sind aus der Eisenbahnwerkstätte der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn und tragen das Datum 1870.

Ein württ. Regimentsarzt, der, um Paris zu sehen, ohne Erlaubniß insgeheim die Weltstadt betrat, soll daselbst ein lebensgefährliches Abenteuer zu bestehen gehabt haben, da er als Deutscher erkannt, von der aufgeregten Bevölkerung fast zu Tode geprügelt wurde. Seine Frau ist hierüber ganz trostlos.

Wie wir vernehmen, soll der 22. März als Geburtstag Seiner Majestät des deutschen Kaisers, König Wilhelm von Preußen, im ganzen deutschen Reiche als Festtag, wie der des Landesherrn, gefeiert werden.

Das 4. Regiment ist gestern von Straßburg abmarschirt und wird morgen nach 3 Tagemärschen in Karlsruhe eintreffen. Von Karlsruhe aus wird daselbe per Bahn nach Ulm befördert und wird den braven, als die ersten aus Frankreich zurückkehrenden württembergischen Truppen, übermorgen, wenn sie hier durchpassiren, von dem Verpflegungskomitee auf dem Bahnhofs ein festlicher Empfang bereitet werden. Gestern Abend sind bereits 41 Mann vom 4. Regiment, welche, weil kranken, per Bahn beibehert wurden, hier angekommen.

Die Mitrailleusen- und Kanonen-ausflüge nach Ludwigsburg werden täglich lohnender. Es sind jetzt ohne die sonstigen Fuhrwerke 135 erbeutete französische Kanonen vom kleinsten Berggeschütze an bis zur 4000 Pfund wiegenden Festungskanone der Pariser Forts und mehrere Mitrailleusen auf dem Arsenalplatz ausgestellt. Außerdem ein Geschützrohr, dessen Mündung durch einen Schuß derangirt ist.

Fünf Milliarden Franken wiegen schwer; zu deren Transport in Silber braucht man 2500 Eisenbahn-Waggons mit je 200 Centner Tragkraft; in Gold sind zum Transport 161 Wagen mit je 200 Centner Tragkraft nötig.

Die Straßburgerinnen sind immer noch ungerne deutsch. Wer eine erzürnen will,

darf nur sagen: „liebe deutsche Schwester“, man bekommt sofort ein schiefes Gesicht oder eine verbissene Antwort.

Das 4. Regiment wird morgen Donnerstag Nachmittag 2 Uhr 4 Min. hier eintreffen.

In Ludwigsburg werden heute wieder 80 in Frankreich erbeutete Kanonen eintreffen.

Stuttg. 13. März. (Börsenbericht.)

Die Bitterung ist seit 8 Tagen für die Vegetation günstig, ebenso schildern die Berichte von den meisten Ländern den Stand der Saatzfelder als sehr befriedigend. Im Getreidegeschäft hat auch vorige Woche auf den auswärtigen Handelsplätzen die schon einige Zeit herrschende Flaute beinahe allgemein angehalten und nur von einzelnen Orten wird ein etwas lebhafterer Verkehr angezeigt, welcher jedoch mehr dem zunehmenden Local Consum zuzuschreiben ist. In den Preisen treten miunter kleine Schwankungen ein, dieselben haben aber im Ganzen wenig eingeblüht. Auf den bayerischen und württ. Märkten war in letzter Woche das Geschäft ziemlich beschränkt, in Folge dessen die Preise etwas gedrückt wurden. Auch bei heutiger Landesproduktendörse war das Geschäft sehr schleppend und die Umsätze beschränkten sich beinahe ausschließlich auf den Localbedarf. Wir notiren: Weizen, ungar., ohne Hande', bayr. 7 fl. 27-48 kr., Kernen 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. 18 kr., Roggen 5 fl. 24 kr., Hafer 4 fl. 40 kr. bis 5 fl. Mehlpriese: per 200 Pfd. incl. Sac. Nr. 1. 22 fl. bis 22 fl. 15 kr., Nr. 2. 20 fl. bis 20 fl. 15 kr., Nr. 3. 18 fl. Nr. 4. 16 fl.

Deutschland.

Berlin, 13. März. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt gegenüber der Behandlung der Deutschen, welche behufs der Ordnung ihrer Angelegenheiten und Wiedereröffnung ihrer Geschäfte nach Frankreich zurückgekehrt sind: Wir haben Frieden geschlossen und wollen den Frieden aufrichtig und ehrlich halten, vorausgesetzt, daß das franz. Volk den Frieden hält. Wir werden, wenn die französische Regierung dem Unjug nicht steuert, und friedliche, kein Gesetz übertretende Deutsche nicht schüßt, genöthigt sein, uns über die Frage der Repressalien schlüssig zu machen.

Berlin, 14. März. Die Spener'sche Zeitung bestätigt, daß zu den Friedensverhandlungen in Brüssel unsererseits die

Gesandten in Brüssel und Rom, v. Balan und Graf Arnim, designirt sind.

München, 12. März. Nach dem vom Kriegsministerium bezüglich der Abrüstung des Heeres getroffenen Anordnungen setzen sich die Ersatzescadronen der Cav. Regimenter auf den durch den Pferdestand bedingten Präsenzstand (zu jedem Pferde wird nämlich ein Mann als Pferdewärter zum Dienste präsent gehalten) und beurlauben zunächst die Landwehnmänner. Die Ersatzbatterien setzen sich auf 42 Mann; der Stand der Fahrmannschaft dieser Batterien und der Fuhrwehens-Ersatz-Escadronen wird auf den durch den Pferdestand bedingten Präsenzstand reducirt. Die Ersatz-Genie-Compagnien werden auf den Stand von 50 Gefreiten und Gemeinen gesetzt. Die Ersatzabtheilungen der Sanitätscompagnien behalten außer den zum Krankenwärterdienst in den Spitälern verwundeten Mannschaften 25 Gefreite und Gemeine präsent.

Traunstein, 11. März. Aus dem Wahlbezirk Traunstein sind mehrere Reclamationen erhoben worden, und zwar aus einem Gemeinde-Wahlbezirk hauptsächlich deshalb weil, der gesetzlichen Vorschrift zuwider, von dem Wahlcomite die abgegebenen Stimmzettel vor dem Erlegen in die Urne geöffnet, zum Theil auch den Wählern zurückgegeben wurden; aus einem zweiten Bezirke, weil mehrere österreichische Unterthanen zur Wahl zugelassen worden sind, und aus einem dritten Orte, weil der Geistliche des Ortes im Wahllokal unstatthafter Weise die Wähler zu beeinflussen sich angelegen sein ließ. Als Curiosum kann von einem weiteren Bezirke mitgetheilt werden, daß sich das Wahlcomite die Nachmittagszeit durch Kartenpielen am Wahlische vertrieben hat. Auch aus dem Wahlbezirk Rosenheim sollen begründete Reclamationen in Aussicht stehen, und eine etwaige Annullirung der dortigen Wahl durch den Reichstag könnte leicht einen Ausschlag zu Gunsten der liberalen Sache zur Folge haben, da der liberale Candidat nur um wenige Hundert Stimmen hinter seinem Gegner zurückgeblieben ist, und zudem in der Stadt Rosenheim selbst die Betheiligung an der Wahl keine besonders zahlreiche war, mithin schon die Stadt allein die Aussichten des Posthalters Pachmayer beträchtlich erhöhen könnte.

Wiesbaden, 13. März. Marschall Mac Mahon ist heute nach Paris abgereist.

Dresden, 13. März. Wie verlautet, bleiben das 12. und 7. Armeecorps sowie die württembergische Division bis auf Weiteres als Occupationstruppen in Frankreich stehen.

Saarbrücken, 13. März. Aus Ferrieres wird vom 10. März gemeldet: In den Reisedispositionen des Kaisers ist zufolge einer leichten Erklärung folgende Aenderung eingetreten: der Kronprinz wird die Inspections- und Abschiedsreisen nach Amiens und Rouen allein unternehmen, und dieselben morgen antreten. Der Kaiser verweilt voraussichtlich bis 13. oder 14. März hier und setzt die Reise dann direct in die Heimath fort.

Saarbrücken, 14. März. Aus Ferrieres wird vom 11. März geschrieben: Heute ist Favre hier eingetroffen, um mit General v. Stosch über den Modus der Verpflegung

der deutschen Occupationarmee zu unterhandeln, da sich mehrere Schwierigkeiten herausgestellt haben, deren Lösung nicht bis zum Abschluß des definitiven Friedens aufzuschieben ist.

Saarbrücken, 15. März, Ferrieres, 13. März. Favre kehrte gestern nach Paris zurück nach Abschluß der Verhandlungen mit General von Stosch. Die Verpflegung ist so geregelt, daß sie mit 800,000 Mann beginnt, je nach dem Rückmarsch der Truppen bis 150,000 abnimmt, endlich mit 50,000 abschließt.

Bonn Rhein, 12. März. Wenn auch das Gewicht der Gründe, welche der bekannte Artikel der „Allg. Ztg.“ gegen die Zuthellung des Kreises Weißenburg an Bayern stehend gemacht hat nicht verkannt wird, so ist dennoch bei uns zu Lande das Gefühl der Befriedigung überwiegend. Für Bayern ist freilich dieser Zuwachs um wenige Quadratmeilen an sich von nicht großer Bedeutung, und es läßt sich sehr wohl denken, daß man gerade vom bayerischen Standpunkt aus dagegen sein kann — aber die Sache hat deswegen für ganz Deutschland eine gewisse Wichtigkeit weil in ihr ein gegenseitiges brüderliches Wohlwollen zum Ausdruck kommt. Es kann gewiß nicht schaden wenn an der Wiege des neuen deutschen Reichs einige solcher kleinen Zeichen des herzlichen Einverständnisses aufgerichtet werden. Die Zuthellung des Kreises Weißenburg an Bayern kann gewiß für Württemberg und Baden nichts unliebsames haben, denn diese Staaten haben 1866 nichts verloren; sie werden also auch anerkennen, daß eine solche Compensation für Bayern ganz der Billigkeit entspricht. Wollten wir aber auf die Stimmung der Elsäßer selbst entscheidende Rücksicht nehmen, so müßten wir sie bei Frankreich lassen — und dann kann es doch wahrlich für die Einwohner des Kreises Weißenburg nicht ein so schreckliches Loos sein mit der Pfalz — diesem Glied Deutschlands — vereinigt zu werden. Es betrifft sie dadurch gewiß kein Unglück, daß auch für sie bald der schöne Zurfut gelten wird: „Fröhlich Pfalz, Gott erhalte!“ Und ist es denn nicht wahr, daß gerade bei Weißenburg, im allersten Waffentanze, die bayerische Tapferkeit glänzt und wesentlich dazu beigetragen hat, gleich von vornherein den rechten Schwung in diesen nationalen Krieg hineinzubringen! Seit dem Frieden von Riswick (1697), und factisch früher schon, gehörte ja der südlich von der Queich gelegene Theil der Pfalz zu Frankreich; warum sollten daher die Landesleute südlich und nördlich der Lauter jetzt unter deutscher Herrschaft nicht zusammenpassen während sie früher unter französischer Herrschaft über ein Jahrhundert lang vereinigt waren?

Ein Lombard-Telegramm aus Straßburg, 8. März, sagt: „Auf der Brüsseler Friedensconferenz soll der Versuch gemacht werden, einen übersichtlichen Punkt zu regeln, demgemäß eine Gebietsstrecke von etwa 2 1/2 deutschen Quadratkilometern mit 8000 deutschsprechenden Einwohnern westlich von Diedenhofen (Thionville) französisch geblieben ist. Dasselbe umfaßt die Dörfer Nödingen, Kuslingen, Audun-le-Tiche, Nuncy, Ludlingen, Treffinaen, Hawingen, Villerupt, Gondringen und Hümlingen. Wenn dieser Gebietsstrich deutsch würde, dann wäre die directe

Eisenbahnverbindung zwischen Frankreich und Luxemburg unterbrochen.

Kassel, 14. März. Der Transport der Truppen aus Frankreich erfolgt größtentheils mit französischem Material. Außerdem sind noch 3600 doppelachsige Wagen deutscher Bahnen erforderlich.

— Am 4. März verkündeten 707 Kanonenschüsse aus sieben Forts von Metz, daß diese Hauptfestung fortan dem deutschen Reich wieder angehöre. Die Bewohner der Stadt benehmen sich ruhig und friedlich.

Ausland.

Epernay, 13. März. Der Kaiser, Prinz Karl und Graf Moltke sind eingetroffen und wurden festlich empfangen.

Zürich, 12. März. Heute, 2 Uhr Nachts, fanden wiederum Ruhestörungen statt. Dieselben waren neben dem Gefängniß auch gegen das Arsenal gerichtet. Die Auführer wurden von Emissären der Societe internationale geführt. Alle Angriffe wurden in kürzester Frist abgeschlagen. Der Tag ist ruhig verlaufen. Man hofft, daß sich die Unruhen nicht wiederholen werden.

Zürich, 13. März. Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet: „Die anlässlich der Unruhen verhafteten Personen sind meistens ehemalige Zuchthaussträflinge, Vaganten und verführte Arbeiter. Die Untersuchung ist unabhängig. Weitere Excesse sind kaum zu befürchten. Der Cantonsrath ist versammelt. Die erwarteten Bundesstruppen sind gestern eingerückt.“

Zürich, 12. März, Nachts. Gestern Abends wurde an die internirten Franzosen ein Bulletin vertheilt, enthaltend die Aufforderung zum Kampfe des Socialismus gegen die Bourgeoisie. Gute während des Nachmittags fanden bedrohliche Ansammlungen statt; dieselben wurden durch geeignete Truppenaufstellung zerstreut. Ueberall großes Gedränge; doch ist bisher alles friedlich verlaufen. Zwei Bataillone St. Gallener und ein Bataillon Argauer sind heute Abends um 5 Uhr eingerückt. Bis heute Nachts halb 11 Uhr herrscht vollkommene Ruhe.

Zürich, 11. März. Heute Nacht 11 Uhr unternahm ein Volkshaufen einen Sturm gegen die Strafanstalt und versuchte die Thüren zu sprengen, um die 16 arreirten französischen Offiziere nebst den übrigen Gefangenen zu befreien. Der Angriff wurde von den Truppen, welche von der Schießwaffe Gebrauch machen mußten, abgeschlagen und der Volkshaufen beim Rathhause zersprengt. Vier Personen sind getödtet und viele verwundet worden. Die „Neue Zür. Ztg.“ meint, der Heerd der Bewegung sei unzweifelhaft die Internationale und das Friedensfest der Deutschen ein bloßer Vorwand. Die theilhaftigen französischen Offiziere sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Bundeskommissär Dr. Heer ist hier eingetroffen.

Rouen, 12. März. Der Kronprinz ist gestern eingetroffen und hielt heute eine Parade ab.

Paris, 12. März. Französische Truppen sind in Versailles eingezogen. Die Deutschen haben die Stadt geräumt; sie befanden sich in der letzten Nacht noch auf

der Galtinsel Gennevilliers (nördlich von Mont Valerien). General Binoy hielt eine Revue ab und legte den Truppen die kritischen Zustände in Paris dar; es sei Pflicht, die Unordnungen zu unterdrücken. — Ein Decret Thiers' löst die gesamte Specialarmee [?] auf. — Thiers reist Montag nach Paris ab. Er gab heute noch ein diplomatisches Diner und empfing Nigra und Fürst Metternich.

Paris, 13. März. Die Situation auf dem Montmartre ist unverändert dieselbe; nur ein Theil der Nationalgarde weigert sich, die Kanonen abzuliefern. Das „Journal des Debats“ äußert sich höchst entrüstet über die an den Mauern angeschlagene Proclamation der Rothten, welche die Armee zur Insubordination und Revolte auffordert. Das Blatt spricht sich dahin aus, daß derartige durchaus nicht geduldet werden dürfe. Die französische Armee habe durch den Mangel an Disciplin bereits genug gelitten; es sei zu hoffen, daß man den demagogischen Aufwieglern nicht gestatte, die Soldaten zu verführen.

Paris, 13. März. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des Marquis von Banneville zum Gesandten in Wien. Die „Berite“ schreibt, die Besetzung der Unterpräfekturen sei im Prinzip beschlossen, nur eine kleinere Anzahl werde provisorisch beibehalten. „Gaulois“ meldet, die Kanonen seien vom Bojensplatz freiwillig nach dem Artilleriepark in der Avenue Wagram gebracht worden. Bestimmten Nachrichten zufolge haben die Nationalgarden, welche auf dem Montmartre die Kanonen bewachten, selbst von den Behörden Befreiung verlangt, um die Kanonen in den Park zurückzubringen.

Nancy, 14. März. Der Kaiser ist gestern um 7 Uhr Abends, begleitet vom Prinzen Karl hier eingetroffen; der Kronprinz wird heute erwartet. Morgen früh Abreise nach Metz.

Lille, 13. März. Gestern herrschte vollkommene Ruhe. Der Strike in Neu-Bois ist im Abnehmen begriffen, die Arbeit theilweise wieder aufgenommen.

Brüssel, 14. März. Wie die „Etoile belge“ meldet, wird der Erzherzog Napoleon heute um 8 Uhr, von Köln kommend, Breviers passieren, um sich über Mecheln und Ostende nach England zu begeben.

London, 14. März. Unterhaus. Zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Heeresreorganisation. Buckingham erklärt sich in scharfer Weise gegen die Regierungsvorlage, indem er hervorhebt, daß dem Lande durch dieselbe keine erhöhte Vertheidigungskraft erwachse. Die Regierung wolle den Stellenkauf abschaffen, führe jedoch keine andere Gründe dafür an, als daß sie erkläre, die Reorganisation sei nothwendig; dem Lande erwachse aber durch die Abschaffung des Stellenkaufs eine neue Last von 8 Millionen £. Er könne nicht für eine Vorlage stimmen, welche so große Opfer fordere, ohne genügende Gründe. Das

System des Stellenkaufes schließe jede persönliche Gunst oder Ungunst, jeden Einfluß des jeweilig herrschenden Systems aus; durch die Regierungsvorlage würde eine derartige Beeinflussung geschaffen, oder doch nahe gelegt werden. Die weitere Discussion bis auf Donnerstag verschoben.

London, 13. März. Granville macht im Oberhaus, Enfield im Unterhaus folgende Mittheilung: Die Pontuskonferenz einschließlich des französischen Gesandten unterzeichnete heute einen Vertrag, welcher die Klauseln bezüglich der Neutralisirung des Pontus abschafft. Die bisherigen Beschränkungen des Sultans betreffs der Schließung der Dardanellen und des Bosporus werden dahin modificirt, daß die Pforte selbstige auch in Friedenszeiten den Kriegsschiffen befreundeter Mächte erschließen darf, wenn sie dies zur Durchführung der Pariser Stipulationen nöthig erachten sollte. Der Traktat bestimmt zwölfjährige Fortdauer der bestehenden Donaukommission und fortgesetzte Neutralisation bezüglich der geschaffenen und der zu schaffenden Arbeiten. Vorbehalten ist der Pforte die Berechtigung, als Territorialmacht Kriegsschiffe in die Donau abzusenken. Die Konferenz unterzeichnete ein Spezialprotokoll, das and, daß Vermöge des Völkerrechts keine Macht einseitig Verträge lösen dürfe.

London, 14. März. Unterhaus. Zweite Lesung der Armeeorganisationsbill. Buckingham erklärt sich gegen die Regierungsvorlage und hebt hervor, durch die Reorganisation erwachse dem Land keine erhöhte Vertheidigungskraft, die Regierung wolle den Stellenkauf abschaffen, führe aber keine andere Gründe an, als daß sie erkläre, die Reorganisation sei nothwendig. Dem Lande erwachse hiedurch eine neue Last von 8 Mil. Pfd. Er könne nicht für die Vorlage stimmen, welche große Opfer fordere ohne genügende Gründe. Das System des Stellenkaufs schließe jede Protektion aus, jeden Einfluß des jeweilig herrschenden Systems. Durch die Regierungsvorlage würde derartige Beeinflussung geschaffen oder nahegelegt.

London, 12. März. Die „Daily News“ berichten aus Paris, 12. März: Rothschild und Fould schlossen sich der antideutschen Liga an. Die Regierung soll beabsichtigen, einen Zoll auf Rohmaterial, besonders auf Gewebe, zu legen. — Der „Standard“ dementirt die Abreise Napoleon's nach Chislehurst.

London, 13. März. Die Pontuskonferenz tritt heute zu einer Sitzung zusammen. Kaiser Napoleon wird von Donnerstag ab in Chislehurst erwartet.

Strasbourg, 12. März. Unterrichtsminister verlautet, daß die zur künftigen Befestigung des Elbthales u. Deutsch-Vohbringers bestimmten Regimenten aus dem bisherigen Armeecorpsverband ausscheiden und den Stamm eines neu zu errichtenden Armeecorps bilden.

Scharade.

Zwei Wörtlein nennen eine Stelle,
Die Vielen wohl bekannt wird sein;
Denn kommt der Mensch in Krankheitsfälle,
Trifft man dort helfend, tröstend ein.
Seh'st beide Wörtlein Du zusammen,
Ein Zeichen vorn und hinten an,
So wird daraus der wälsche Namen
Von jenem Republikanmann,
Der drüben im Franzosenlande
Im Uebermuth Dekrete schrieb,
Durch welche er das Volk in Schande
Und tiefer ins Verderben trieb.

Im Verlage von J. Neumann, Neumann, Neumann und Comp. in Elberfeld erschien und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen,

Erinnerungs-Tafel an den Feldzug 1870 bis 1871

für unsere rückkehrenden tapferen Truppen.

Bez. von G. Würz, lith. von M. Uffers, Druck von C. Willandt und Comp. in Düsseldorf.

Mit zweifachem Tondruck. Preis 20 Sgr.

Dieses effectvolle Kunstblatt, welches überall, wo es bereits bekannt geworden, einen großen Beifall gefunden, enthält eine Tafel, welche zum Einschreiben des Namens des betreffenden Soldaten dienen soll. Es ist zweifellos, daß durch ein derartiges Geschenk unseren braven Truppen eine große Freude bereitet wird.

Bei Beginn der Saison können Lehrestätten, Bade-Etablissements, Hotels, Handlungen aller Art etc. etc. die üblichen Halbjahrsanzeigen nicht wohl zweckmäßiger, billiger und mit weniger Mühe besorgen als durch die erprobte Vermittlung der

Annoncen-Expedition

von

G. L. Daube & Comp.

in

Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Stuttgart, Hamburg, Brüssel, Bern.

Ausführliche Zeitungs-Verzeichnisse stehen gratis und franco zu Diensten.

Wetzheim.

Pfand-Scheine

für Bedige und Verheirathete, sowie Einlagen Bögen hiezu empfiehlt die Unterzuber'sche Buchdruckeret.

Bekanntmachungen.

Vorch.

Testaments-Eröffnung.

Die ledig verstorbene **Margarethe Bauer** von hier hat in ihrem am 24. Februar 1871 errichteten privilegierten Testament ihre 4 außerehelich erzeugten Kinder zu Erben berufen und weiter bestimmt: daß ihr Wohnhaus Nr. 189 am Beurenberg ihren beiden Töchtern Marie und Christine zum Voraus für — zur Erbmasse zu bezahlende 300 fl. zukommen solle.

Ihr seit 7 Jahren auf der Wanderschaft befindlicher Sohn:

Johannes Eberhardt Wolt, lediger Schneider, geb. 20. Januar 1837,

wird hievon in Kenntniß gesetzt mit der Aufforderung:

seine etwaigen Einwendungen gegen dieses Testament bei Kgl. Oberamtsgericht Welzheim vorzubringen, und sich darüber, daß dieses geschehen ist, längstens bis

25. April 1871

bei K. Amts-Notariat Vorch auszuweisen, widrigenfalls der Testaments-Inhalt vollzogen würde.

Den 10. März 1871.

Für die Theilungsbehörde:
Amts-Notar **Schneid.**

Revier Adelberg.

Stammholz-Verkauf.



Am **Dienstag** den 21. März aus Sägrain, Nonnenwald u. Thann:

539 Säglöße 1. Cl. mit 6676 C.;
2. Cl. 11239 C., und 7783 C.
Ausfluß; 491 Langholz-Stämme
mit 12274 C. 1. Cl., 7293 C. 2.
Cl., 5425 C. 3. Cl., 4399 C. 4.
Cl.

Ausbot 85 Prozent.

Der Verkauf findet im Löwen in Börtlingen statt und beginnt um 9 Uhr. Auf Verlangen wird das Holz den Tag vorher vorgezeigt.

Schorndorf den 11. März 1871.

K. Forstamt.
Fischbach.

Welzheim.

Schöne **Saatgerste** und ausgezeichnete **Streckkartoffeln** sind in größerem Quantum zu haben bei

Bauer Dietrich.

Schwend.

See-Wein & Rigaer Weinsamen,



rheinischen **Hausfamen** und dreiblättrigen **Kleesamen** empfehle ich in schönster und ächter Waare und zu den billigsten Preisen.

Kreeb, Seiler.

Adelstetten,

Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Hofguts-Verkauf.



Johannes Sauer, Gutsbesitzer hier, verkauft sein Hofgut, bestehend in einem 2stodkigten Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Wagenhütte nebst Back- und Waschhaus und 54 Morgen Gärten, Ländern, Aecker, Wiesen und Waldungen,

am **Donnerstag den 23. d. M.**

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause zu Pfahlbronn im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

A. A.: **Schultheiß Möhrer.**

Für Glaser.

Fensterkitt in bester Qualität liefert billigt

Alb. M. Kast,

Farben- und Firniß-Fabrik in Stuttgart.

Für Maler, Anstreicher & Lackirer.

Alle Sorten Anstreichfarben, trocken und in Del oder Firniß gerieben, **Wagen und Möbel Lacke** etc. empfiehlt

Preislisten stehen zu Diensten.

Alb. M. Kast,

Farben- und Firniß-Fabrik in Stuttgart.

Burgholz.

50 Simri gesunde gute

Kartoffeln

hat feil

Gottl. Wohlfarth.

Welzheim.

8 bis 10 schöne Röße,

zum Theil für Confirmanden passend, meistens ganz neu, verkauft billig

Friedrich Greiner,
Schneider.

Brauntwein

empfehlen

H. Sobth.

Vorch.

Bei dem Unterzeichneten finden zwei gewandte

Weindreher

gegen guten Lohn dauernde Arbeit.

Drehermeister **Geiger.**

Einen kräftigen

Lehrling

sucht auf Ostern mit oder ohne Lehrgeld der Obige.

Welzheim.

Am nächsten

Samstag den 18. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

verkauft die Unterzeichnete in ihrer Wohnung im Aufstreich:

1 eisernen Wagen, 1 Pflug, 1 Egge,
1 Kuh, 1 Rind und ca. 15 Ctr. Heu.

Liebhaber sind hiemit eingeladen.

Schmied **Ellinger's Wittwe.**

8 Scheffel

Heidelberger Saat-Haber

schönster Qualität hat zu verkaufen, wer?

ragt

die Redaktion.

Bruck

Gemeindebezirk Vorch.

Nächsten

Samstag den 18. d. Mts.

werden in dem Wohnhause des Unterzeichneten



Mittags 1 Uhr

nachstehende Bauarbeiten verankordirt, und es beträgt der Ueberschlag:

Maurerarbeit	212 fl. 40 fr.
Zimmerarbeit	148 fl. 48 fr.
Gypferarbeit	77 fl. 30 fr.
Schreinerarbeit	115 fl. 28 fr.
Glaserarbeit	78 fl. 18 fr.
Schlosserarbeit	61 fl. 24 fr.

— 694 fl. 8 fr.

Bruck den 12. März 1871.

Anwalt **Dürich.**

Welzheim.

Uracher Bleiche.

Von jetzt an werden Bleich-Gegenstände aller Art auf die anerkannt gute Uracher Natur-Rafen-Bleiche promptest besorgt, unter Garantie für beste Ausführung.

Kaufmann Tag.

Original Rigaer Saat-Wein,

3bl. Klee- und Gras-Samen

in bester Qualität bei

Kaufmann Tag.

Schafhof.

ca. 40 Ctr. sehr schöne

Saat-Gerste

verkauft

Gutsbesitzer **Seck.**

Pfahlbronn.

circa 8 Ctr.

Heu & Stroh

und 6 Ctr. **Stroh** hat zu verkaufen

Schulmeister **Wörner.**